

# Das große Blubbern

Wale, Haie und Delfine aller Art trifft man in den Gewässern rund um die Azoren. Das und die vulkanischen Unterwasserschote, die man so nur an ganz wenigen Stellen auf der Welt erlebt, versprechen einmalige Tauchgänge.

Text und Fotos: Daniel Brinckmann



1

Die gute alte Kreuzpeilung mit dem Kompass hat also doch noch nicht ausgedient. So lassen sich besondere Tauchplätze selbst dann ausfindig machen, wenn exakte GPS-Koordinaten nicht (mehr) vorliegen. Allerdings dauert das Procedere mitunter länger. Wie jetzt, als unser Schlauchboot im Kanal zwischen den Azoren-Inseln Faial und Pico eine Weile planlos auf den Wellen schaukelt. Aber schon bald erblicken die Adleraugen von Norberto Serpa, hier auch als „Norberto Diver“ bekannt, einen Schwall Gasblasen an der Wasseroberfläche. Es kann losgehen!

Der Buddy-Check – das gegenseitige Überprüfen der Luftversorgung und der Tarierweste – läuft diesmal besonders gewissenhaft ab, darauf legt Norberto Wert. „Wir haben immerhin einen Freiwasserabstieg von 40 Metern vor uns“, erklärt der unumstrittene Tauchpionier des Archipels, „und viel länger als zehn Minuten können wir nicht unten bleiben, weil wir sonst zu weit in die Deko rutschen.“ Mit „Deko“, kurz für Dekompressionszeit, meint der ebenso knorrige wie herzliche Portugiese die obligatorische Wartezeit im Flachwasser, die nach tiefen, langen Tauchgängen ansteht, bis die Stickstoffsättigung im Organismus so weit abgebaut ist, dass keine Embolien auftreten können. Sicherheit ist eben das A und O.

## WHIRLPOOLS UNTER DEN WELLEN

Nach der Rückwärtsrolle ins Wasser fällt die Orientierung leicht: Auf Parallelkurs zu den Gasblasen geht es senkrecht in die indigoblaue Tiefe hinab, bis der sandige Grund in Sicht kommt. Spätestens beim

**1** Blauhai: Neugierig, aber nur in Extremfällen unangenehm

**2** Fumarolen vor Faial: Siedend heiß und lebensfeindlich

**3** Pottwale: Tiefseeprofi, von Tauchern aber nahe der Meeresoberfläche zu sehen



2

Touchdown auf 42 Metern hält jeder einen gehörigen Sicherheitsabstand zu den unterseeischen Fumarolen. An der Oberfläche, im 22 Grad kühlen Wasser, mögen die Gasblasen das Prickeln einer durchgeschüttelten Mineralwasserflasche verströmen und den ganz persönlichen Spieltrieb wunderbar fördern, doch an den Austrittsstellen in der Tiefe erreicht der konzentrierte Blasenschwall Siedetemperatur. Näher als einen guten Meter wagt sich keiner der Taucher an die Schlotte heran. Fische übrigens auch nicht.

## NUR BAKTERIEN SIND IN IHREM ELEMENT

Während sich gewöhnlich im Meer an kleinen Felsriffen auf ödem Sandgrund wahre Oasen des Lebens bilden, ist der Sandboden hier verwaist. Ein Parcours entlang der Fumarolen ernüchtert die von den Vortagen verwöhnten Taucher: Weder Rochen noch Flunder oder Schwarmfische lassen sich blicken, ja nicht einmal die kleinen Drachenköpfe, die überall sonst auf den Azoren den Meeresgrund bedecken.

Die Erklärung liefert der gelbliche Überzug an den Felsen gleich neben den natürlichen Emissionsherden: Die mineralreichen Gasblasen enthalten Schwefel. Und noch deutlich mehr Giftstoffe, die (beinahe) jeder Lebensform wortwörtlich die Luft zum Atmen nehmen. Nur Borstenwürmer und Kleinstorganismen wie Bakterien können in der Todeszone überleben. In Kombination mit dem Dämmerlicht der Tiefe wirkt die lebensfeindliche Szenerie eigenartig monoton. Eine submarine Wüste. Fische, Wracks und Höhlen sind woanders zu sehen, etwa ein paar Kilometer weiter.



## AUF DU UND DU MIT DEN MEERESRIESEN

Die Azoren sind die Wal-Heimat von mehr als 30 Arten – zumindest zeitweise. **Bartenwale**, darunter auch **Blauwale**, kommen gerne im Frühjahr vorbei, **Pottwale** zwischen Juni und Oktober. Starke Präsenz zeigen auch **Große Tümmler**, **Gemeine Delfine**, **Atlantische Fleckendelfine** und **Risso-Delfine**, mit denen man auch schnorcheln kann. Aufregend: Auf der Condor Bank vor Faial tauchen mitunter schon Minuten nach dem Anködern **Blauhaie** auf, ein in Europa einmaliges Erlebnis, auch für Schnorchler. Wenn einer der seltenen, bulligen **Makohaie** erscheint, sollten sie das Wasser jedoch verlassen. Und es bei der Princess Alice Bank probieren. Dort steigt einer der wenigen **betauchbaren Seeberge** Europas aus der Tiefsee bis auf 32 Meter unter die Wasseroberfläche an. Unter den vielen **Hochseefischen** bilden Gruppen von bis zu 20 **Mobula-Rochen** das Highlight. Und Haie die Ausnahme.

Dafür ist das tiefe Sandbett in der Meeresstraße zwischen den Inseln Faial und Pico einer von wenigen Orten weltweit, wo man der „bewegten Erdkruste“ unter Wasser besonders nahe kommen kann. Die konstant aus dem Sand aufsteigenden Luftblasen entstammen den Abgründen der Erde und werden von Magmakammern angefeuert, die unterhalb der Schnittstelle tektonischer Platten – im konkreten Fall der nordamerikanischen und eurasischen Kontinentalplatte – liegen. Solche hydrothermalen Quellen haben also ihre geologischen Ursachen in der Ozeanbodenspreizung tief unter dem Meeresgrund.

### WO DIE ERDE DAMPF ABLÄSST

Dieses Phänomen vor den Azoren zu finden ist eigentlich keine Überraschung. So wie Island, die Kanaren und andere Inselgruppen sind eben auch die Azoren nichts anderes als die aus dem Wasser ragenden Spitzen des Mittelatlantischen Rückens und damit vulkanischen Ursprungs. Unterseeische Whirlpools mag es auch vor Galapagos geben oder im Ring of Fire im Herzen der indonesischen Inselwelt und andernorts rund um den Glo-

bus. Aber so überdeutlich wie auf den Azoren wird der Einfluss aus dem Inneren der Erde nirgends.

Beinahe auf jeder der neun Inseln ist vulkanische Aktivität sichtbar. „Dazu musst du nicht mal abtauchen“, bestätigt Norberto beim Herausschälen aus dem Tauchanzug. „Auf São Miguel wird der traditionelle Eintopf Cozido das Furnas direkt neben den Geysiren von der Erdwärme selbst gekocht.“ Auch auf Pico steigt Dampf am Fuß des Vulkans auf, wie er weiß. Und was er noch sagt: „Einen Besuch dort kannst du dir aber abschnicken – morgen fahren wir zu den Blauhaien auf die Condor Bank!“

**HINFLIEGEN:** Von Frankfurt und München aus zweimal pro Woche mit SATA direkt nach Ponta Delgada, ab 380 Euro, [flysata.de](http://flysata.de)

**ABTAUCHEN:** Touren mit Norberto Diver vermittelt Extratour ([extratour-tauchreisen.de](http://extratour-tauchreisen.de)), andere Angebote z. B. über [belugareisen.de](http://belugareisen.de)

**RUMSCHNORCHELN:** Nachhaltigkeit steht bei Pico Sport ([pico-sport.com](http://pico-sport.com)) im Fokus.

**BUCHEN:** Pauschalreisen über Azoren-Spezialist Wolters ([tui-wolters.de](http://tui-wolters.de)), Seabreeze Travel ([azoren-reisen.de](http://azoren-reisen.de)) und Olimar ([olimar.de](http://olimar.de)).

# ANZEIGE